**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

Heft: 7

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schloß Oberberg, auf freier Anhöhe über dem Weiler Ober Schioß Oberberg, auf Ireier Anhobe uber dem Weiler Über-dorf, zwischen Goßau und St. Gallen. Der alte Schloßturm aus Findlingen von 2 Meter Dicke soll aus dem 13, Jahrhundert stammen. Die derei Wappen an der Südmauer sind dasjenige der Ahtei St Gallen, in deren Besitz das Schloß war, der Graf-schaft Toggenburg und das von Wilhelm Blarer von Warten-see, Abt des Stiftes St. Gallen, der das Schloß 1545 umgebaut hat-

den Gartenzäunen, die grau im Waldschatten lagen, glitzer-ten plötzlich auf und wölbten sich dem blauen Himmel ent-

gegen. Schließlich verschwanden wir im grauen Gemäuer des Schloßturmes, um unser verspätetes Mittagessen einzu-

10. Spezialtour: Wanderatlas 2 A: «St. Gallen-Nord»:

Winterausflug nach Schloß Oberberg (Halbtagstour) Gültig bis 31. März 1934.

Ausgangspunkte: Entweder A) St. Gallen oder B) Goßau

A: Route 7: Stahl-St. Josephen-Abtwil-Hafnersberg-Schloß Oberberg, kombiniert mit Route 8b Oberdorf-Bruggwies-Schoretshub bis Station Winkeln oder weiter über Bildweiher-Kräzern bis Stocken. (Wanderer, die davor zurückschrecken, bei Schoretshub eine kleine Strecke durch den Schnee zu waten, können von Schloß Oberberg die bequemere, aber weniger reizvolle Route 8a benützen, welche sie der Landstraße entlang über Neuhof nach Bild-Kräzern-Stocken führt.)

B: Route 18 (zweite Hälfte in umgekehrter Richtung): Goßau-Mettendort-Meuchlen-Schloß Oberberg, dann Route 7 (in umgekehrter Richtung): Hafnersberg-Abtwil-St. Josephen-Stahl (St. Gallen).

2 Bestätigungsstellen:

Wirtschaft zur «Sonne» in Abtwil und Schloß Oberberg.

liche Gefühle. Er ist in der Gegenwart und ist es nicht. Das Wer auf seiner Wanderschaft ein Mittagessen zum voraus bestellt hat, der fühlt sich mit dem Essensort schon Stun-den vorher gewissermaßen innerlich verbunden. In diesem Rad der Zeit scheint sich um Jahrhunderte rückwärts gedreht zu haben. Durch alle Ritzen und Fugen dringt aber die Gegenwart und will von ihrem Gesichtspunkt aus die histo-rischen Ueberbleibsel betrachtet haben. Sie will lachen über Fall war es Schloß Oberberg, das nicht nur unser historisches Interesse, sondern als Wirtschaft auch unsern Appetit erregt rischen Geberbeitiste betraditet nacht. Jer wir kaucht die die Mauern, die so dick sind wie ein Mann lang und über die alten Hinterladergewehre in der Rüstkammer. Sie entrüster sich über die gräßlichen Folterwerkzeuge des Gerichts, das hier oben waltete. Sie bewundert aber auch die massiven hatte. Ehe wir als Willkommensgruß ein graues Räuchlein aus dem Schloßkamin aufsteigen sahen, stapften wir wacker auß dem Samoiosamini susseiget Sustein, kaphra Samoiosamini susseiget Sustein, kaphra Samoiosamini susseiget Sustein, kaphra Samoiosamini susseiget Sustein susseiget prunkvoll geschnitzten Kleiderschränke und Truhen, die ehr-würdigen Ahnenbilder vergangener Geschlechter. Alles tote Gegenstände aus dem finstern Mittelalter, deren Bedeutung uns erst im geschichtlichen Zusammenhang klar wird.

Da hängt eine Tafel, die Lebens- und Leidensgeschichte lichtes Nebelgewoik, warf die sonne mitdes Lindt unt offsache Schatten auf Hügel und Dächer. Doch als wir dem vereisten Bächlein durch den stillen Gründenwald folgten, glitt ein hel-ler Sonnenstrahl über das Schloß auf der Hügelkuppe. Die weichen Schneemulden der Wiesen, die weißen Polster auf des Schlosses, in 32 Zeilen zusammengefaßt:

Die Burg zu Oberberg

Was nicht auf dieser Tafel steht, das weiß Herr Kappeler, Pächter und Wirt des Schlosses. Er ist die lebendige Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Er könnte ebenso gut vor 200 oder 300 Jahren mit seiner Tochter, dem Schloßfräulein, hier oben gelebt, als Schloßherr die Gäste mit einem guten Tropfen willkommen geheißen oder die Feinde

ftrei erheitet und serkentr ind der Gris Baltiger som Rendell sollere anlegtenet.

1460 darft den som Rendell mit Bergindt, Burageraben und Berg, am Brunder Greichten, Buruger und Steine und 600 Britteger Beliebt dem Gristen.

1480 als Striegsbeute dem föhgenellen überfallen und och bliebt dem Föhler bergindt som den dem Striegsbeute dem föhgenellen überfallen und och bliebt dem Föhler terfallt, stecke den som sich betragen dem Föhler terfallt, stecke den som sich betragerungs eine Deteropiet greichten. Derberg und betragerungs eine Deteropiet und findligen sich der Schammungsert des Gertifes.

176 im Zoggenburgertrig durch die Jürder um Bernet befehl gebalten. 176 im Zoggenburgertrig durch die Jürder um Bernet befehl gebalten. 1812 auf Griechter Berführgerung von der Liegensteinstellenmillen mit Bild auf Griechter Berführgerung von der Liegenstein der Grosspale und der Griechte der Großen mit Bundesunstriftigung um 1802 unter Bundesdingsfellt.

Was geiter auf dieser Tafel erheit, das weiß Herr Kappeler. mit der Büchse vertrieben haben. Ebenso gut aber weiß er mit modernem Organisationstalent die alte Schloßküche und

die Kellergewölbe den Ansprüchen der vielen sommerlichen Ausflügler anzupassen. Ein wahrer Fallstaff an Gestalt, führte er uns mit rasselndem Schlüsselbund von oben bis unten durch die Schlößräume und gab seinen Kommentar dazu. Bis wir in der Folterkammer zu frösteln begannen und gerne wieder aufbrachen, um unsre Winter-Spezialtour zu beenden. Das Schloßfräulein wünschte uns gute Reise und lud uns ein, im Frühjahr wieder zu kommen, wenn der Schloßhügel von Veilchen übersät ist.

WANDERPRÄMIEN

für alle Spezialtouren gültig: (Wenn nichts

1. Prämie: Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934. Wert zirka Fr. 50.— Die Ver-günstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt,

3. Prämie: | genstände im Werte von Fr. 10.- bis 30.-oder Bargeldprämien in gleicher Höhe.

4.-10. Prämie: Verschiede ne Geschenke als Trostprä-mien im Werte von 3 bis

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung ge-langenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahres-Abonnent der «Zürcher Illustrierten». Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestre-Wanderbunds, deren Ent-Wanderbunds, deren Ent-scheid, auch bezüglich der Zuteilung der Wander-Prä-mien, sich jeder Einsender unterwirft. Die Namen der Empfänger der ersten dre folgenden Monats in den

Berichtigung

betreffend Wanderatlas 2 A: «St. Gallen Nord»

AUFNAHMEN VON HS. STAUB

Auf Seite 25 dieses Wanderatlasses in der Beschreibung der Route 6: Stahl—St. Josephen—Altenwegen— Bild—Kräzern—Stocken, ist leider ein Irrtum unterlaufen. Es heißt dort in den untern 4 Zeilen:

> Stich aufwärts zur Tram-haltestelle Stocken, Linie 1. L. Gasthof und Brauerei Stocken, heute im Besitz Winterthur,»

Letztere Angabe ist falsch: Die im Jahre 1784 gegründete Brauerei Stocken, eine der ältesten Brauereien der Schweiz, ist seit dem Jahre 1834 im Besitz der Familie Walser. So kann die Brauerei Stocken in diesem Jahr ihr 150jähriges Jubiläum feiern und zugleich das 100jährige Jubi-läum ihrer Uebernahme durch die Familie Walser. Ein Besitzerwechsel kommt gar nicht in Frage.

Der Bearbeiter des Wanderatlasses 2A: «St. Gallen Nord» gibt hiermit seinem Bedauern über den Irrtum





1490—1789 amteten 24 Obervögte auf Oberberg, Links das Porträt von Joseph Ignati Leonti Sartory, Hoch, Fürstl. St., Gall, Rath, Obervogt auf Oberberg und Hauptmann von einer in könfigl. spanischen Diensten unter dem löbl. Schweizer Reiginner St., Gall, Dunant stehenden Kompagnie, Aetati 38, Jahr, geboren zu Berg auf dem Rappen, 6. Juni 1721. Maler M. A. Zeuger von Lachen 1759. Rechts das Porträt von Maria Anna Francisca Gonstantina Sartorin, geb. Hofmännin von Leuchtenstern, Obervögtin auf Oberberg, 35 Jahre alt, geb. zu Rorschach.



Oberberg war auch Sitz des Gerichtes. Hinter der Rüstkammer befindet sich die Folterkammer, die zum Rüstzeug jeder mittellaterlichen Gerichtsbarkeit gehörte. De hängen noch die Zangen, Zwingen und Steilwaffen, mit denen die armen Sünder gemartert unverden. Des Holzgesits mit der Winde diente zum Strecken der menshilchen Körper, auf dem Holzklotz links in der Ecke wurden die Verurteilten in Ketten geschmiedet und mit Steinen beschwert. Schließlich wurden die Gefolterten durch eine Fallitär im Boden der Folterkammer in das 20 Fuß tiefe Burgverließ geworfen.

